

WIRKUNGSSTÄTTEN

- 1 Romule 1859
- 2 St. Gallen 1. Hälfte 1870er Jahre
- 3 Poststraße 1871
- 4 Arbergmauer 1880-1884
- 5 Schwarzenberg, Archibüch
- 6 Bogenbrücke 1885
- 7 Bierkellerei Metzler, 1885
- 8 Kirchenverlängerung, 1920
- 9 Kutschhof, Reithahn mit Stallungen, 1888
- 10 Egg
- 11 Privatmasse Amagnach, 1888
- 12 Fluhbrücke, 1889
- 13 Fundamentierung der Kirchenmauern
- 14 Turm mit Fundament, 1892
- 15 Bierbrauerei, 1893
- 16 Schulhaus Löwen, 1894
- 17 Wohnhaus Ritter, 1899
- 18 Fabrikgebäude Hammerer & Keuder, 1898/99
- 19 Sparkassengebäude, 1899
- 20 Braugasse, 1899
- 21 Stollen für das Elektrizitätswerk, 1907
- 22 Bahnhofrestauration, 1909
- 23 Raimenobel Brücke, 1911
- 24 Fabrikgebäude Lang, 1922/1924
- 25 Schulhaus, 1890/91
- 26 Ziegel- und Wohnhaus, 1892
- 27 Kapuzinerkloster, 1904
- 28 Wohnhaus, 1916
- 29 Sägewerk Natter, 1916
- 30 Archibüch
- 31 Bierkellerei Gezer, 1890/91
- 32 Schulhaus, 1901
- 33 Dandler, Straße, 1899
- 34 Schulhaus
- 35 Bad Hopfenbad, 1899
- 36 Alberschwende
- 37 Gachhof Taube, 1900
- 38 Längenbach
- 39 Straße Bahnhofs, 1899
- 40 Lengenau
- 41 Bahnhofrestauration, 1908
- 42 Hirschen
- 43 Hotel Dörner, 1899
- 44 Mitter
- 45 Klosterstraße, 1904
- 46 Melius-Hirschau
- 47 Konkurrenzstrasse, 1911
- 48 Raimenobel
- 49 Straße, 1908
- 50 Kleinwalsertal
- 51 zwei Bogenbrücken, 1908
- 52 Längenbach
- 53 Fundamentierung des Drahtzuges, 1908
- 54 Strymglil Rindberg
- 55 Straße, 1923
- 56 Schöberg
- 57 Dorfplatz, 1923
- 58 Archibüch
- 59 Wohnbau, 1915
- 60 Wirth
- 61 Bogenbrücke, 1909
- 62 Kapuzinerkloster, Trasse
- 63 Teletnicke, 1901

Clickauswahl in neuen Gemeinden

1880-1884

DURCHBRUCHSMEDAILLE
zur Erbauung des Arlbergtunnels

Am 24. Juni 1880 begann man mit der Erbauung des Arlbergtunnels, wo Johann Bertolini bis zu dessen Vollendung im Jahre 1884 tätig war, durch 14 Monate arbeitete er als Partieführer unter der Erde im Stollen und erhielt dann die Durchbruchsmedaille für seine vorzügliche Arbeitsleistung.

Am 24. Juni 1880 begann man mit der Erbauung des Arlbergtunnels, wo er bis zu dessen Vollendung im Jahre 1884 tätig war; durch 14 Monate arbeitete er als Partieführer unter der Erde im Stollen und erhielt dann die Durchbruchsmedaille für seine vorzügliche Arbeitsleistung.

1920/1921

**KIRCHENVERLÄNGERUNG
SCHWARZENBERG**

Projekt-Planung Professor Fuchsberger Architekt, München
Bertolini steht während der Abbrucharbeiten der alten Kirche, rechts neben dem Pfarrer unter dem stehen gelassenen Eingangportal.

1921 Kirchenverlängerung Schwarzenberg, Projekt Professor Fuchs München

1889

Die Stahlkonstruktion der Fluhbrücke war *second Hand*, eine ausrangierte Bogen-Brücke aus Leoben wurde für Egg um 180° gedreht und dadurch in Statik und Bemassung passend gemacht.
„1890 wurde das Gerüst entfernt. Bei den Abbrucharbeiten kam es zu kleineren Unfällen, Josef Schedler fiel kopfüber auf Steingerölle. Kleinere Verletzungen, nur einige Tage arbeitsunfähig. Fußverletzung Johann Hammerer, Alois Kohler stürzte in die Ache.“
© Anst. Schwann, Heimathbuch Egg, 1974, S.99

— 8 — **FLUHBRÜCKE, EGG** — 8 —

1889 Ausführung der Fluhbrücke in Egg

1901

SCHULE ANDELSBUCH

Jodok Fink, Bauer und Politiker beantragte u.a. im Jänner 1899, der Landtag möge die Regierung rasch ersuchen, die Konzession für die Bregenzervaldhahn zu erwirken. 1900 wurde Jodok Fink erneut in den volkswirtschaftlichen und auch in den Schulausschuß gewählt. Da es in ganz Österreich-Ungarn keine Schule zur Erlernung der Hartkäseerei nach Schweizerart gab, setzte er sich für die Errichtung einer Muster- und Lehrmanufaktur in der Gemeinde Doren ein. Die Schule in Andelsbuch wurde 1901 gebaut und diente von 1939 bis 1945 auch als Sitz des Gemeindeamtes. In den 1970er Jahren wurde sie dem Abbruch freigegeben.

Schulhaus Andelsbuch, 1901

1890/1891

Nachdem die alte Schule in der Nacht vom 9. auf den 10. Dezember 1889 abgebrannt war und mit ihr die gesamte (F.M.Felder) Bibliothek, wurde Romedius Wacker aus Bregenz eingeladen für den Neubau Pläne zu erstellen. Wacker war ein Accordant (Generalunternehmer) der selbst nicht baute und so wurde die Bauausführung an die Fa. Bertolini in Egg vergeben. Die Schule wurde mehrfach renoviert, 1943 zog die erste Hauptschule des Bregenzervaldes darin ein. Zeitweise war die Feuerwehr im Südwestteil untergebracht. Der Eingang wurde von Norden nach Westen verlegt. 1975 bezog die Lebenshilfe im Erdgeschoß Räume. Während des Umbaus des Bezirksgerichtes wurde dieses hier untergebracht. 1986 erfolgte ein neuerlicher Umbau, der Eingang wurde nach Süden verlegt. Heute dient die Schule wieder in ihrer ursprünglichen Funktion als Volksschule von Bezau.

SCHULHAUS BEZAU

Schulhaus Bezau 1890

1892

WOHNHAUS BEZAU
UND ZIEGELEI

Das Haus wurde komplett mit eigenen Ziegeln gebaut. Die Ziegel wurden aus Lehm vor Ort hergestellt, dieser dazu in Formen gepresst und anschließend gebrannt. Auf dem Bild unten, nach dem Hochwasser 1918 aufgenommen, gut ersichtlich der Schornstein der Ziegelei. Für Bürgerliche Bauten gab es neben repräsentativen auch praktische Standpunkte „echt“ zu bauen. Teures echtes Steinmaterial wie feine Florentiner oder Sandstein, waren abgesehen von den hohen Preisen schwer zu bekommen. blieb also nur Ziegelmaterial für den Verbundbau übrig. Der Reiz der Verwendung von Ziegeln spiegelt sich zudem in der abwechslungsreichen Farbwirkung von rötlichen Fagaden-Flächen z.B. bei der Restauration Egg wieder. Bot aber auch Variationen durch guten Kalk- oder Zementputz wie ihn die Ziegelei in Bezau bekam.²



Wohnhaus Bezau
und Ziegelei
1892

1885

BOGENBRÜCKE
SCHWARZENBERG-
ANDELSBUCH

Als der damalige Landeshauptmann Adolf Rhomberg (1851-1921) die alte, morsche, gedeckte Holzbrücke an dieser Stelle überqueren mußte, waren ihre Tage gezählt.¹ Da die Sicherheit nicht mehr gewährleistet werden konnte und aufkommende Pläne zur Erbauung der Bregenzerwaldbahn die Wälder Bevölkerung mit ihrer Kauf- und Arbeitskraft stärker an Bregenz als an Dornbirn gebunden hätte, trieb Rhomberg, selbst Dornbirner, den Bau einer neuen massiven Brücke rasch voran und entschoß sich zur Bau-Ausschreibung, für welche er eigenhändig verantwortlich zeichnete.² Johann Bertolini der ab 1885 endgültig in der Bregenzerwald übersiedelte und als selbständiger Bauunternehmer auftrat war die Bogenbrücke Schwarzenberg-Andelsbuch einer seinen ersten Bauausführungen als Unternehmer. Diese gewölbte Brücke war bis 1969 für den gesamten Verkehr zwischen Andelsbuch und Schwarzenberg in Betrieb und ist heute noch erhalten.

— 10 —

¹ Quelle: Werner Vogt, 1931 Hand (Zeitungartikel)
² Quelle: Meinrad Pichler



Bogenbrücke
Schwarzenberg-Andelsbuch
1885



LÖWENSAAL EGG INNEN
INNENAUSSTATTUNG VON KASPAR RITTER

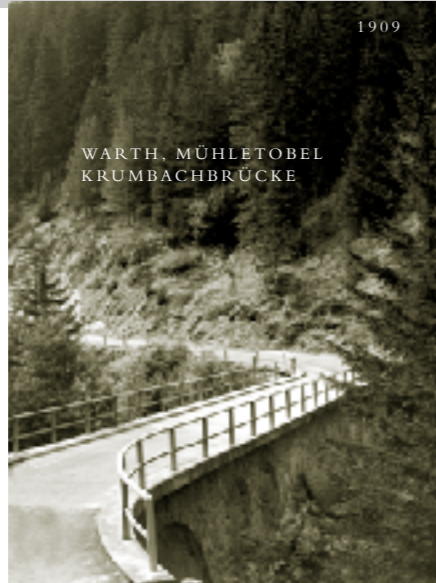
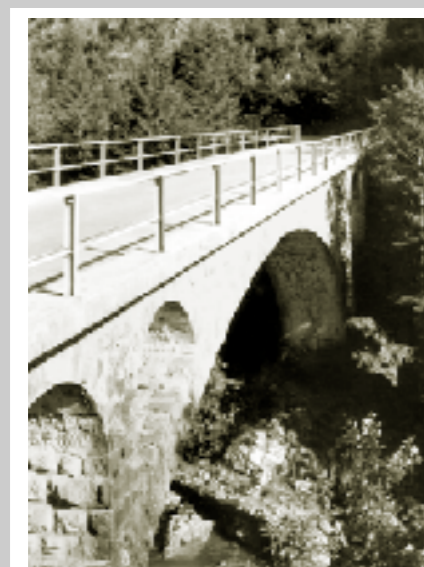
Löwen Saal Egg



1895-1898

FLEXEN GALERIE
AUSSEN — JOHANN & ISIDORO BERTOLINI

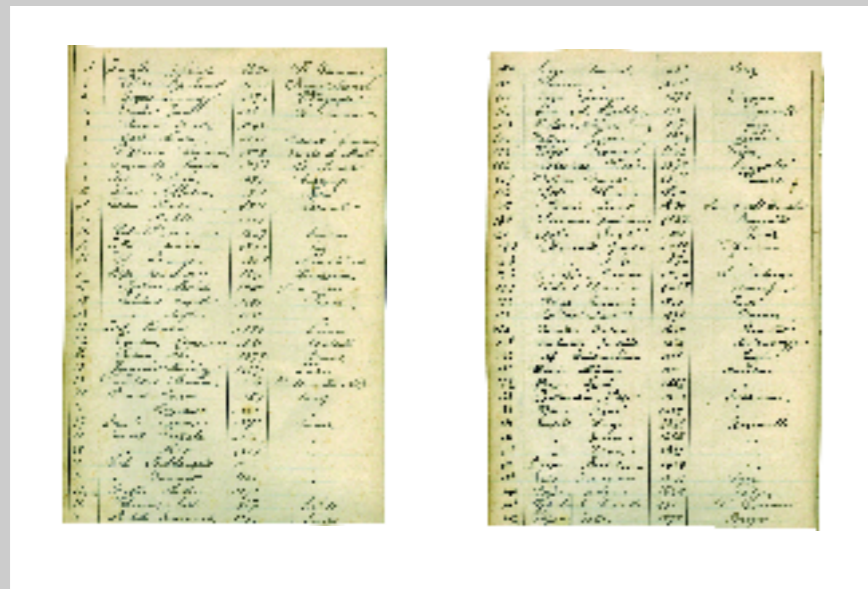
Bau der Flexen Galerie
1895-1898



1909
WARTH, MÜHLEOBEL
KRUMBACHBRÜCKE



Wohnhaus Ritter, Egg
1900



1901

PFISTERBACHVIADUKT
ANDELSBUCH

Teilstücke der
Bregenzerwaldbahn-Trasse
Pfisterbachviadukt
Andelsbuch, 1901



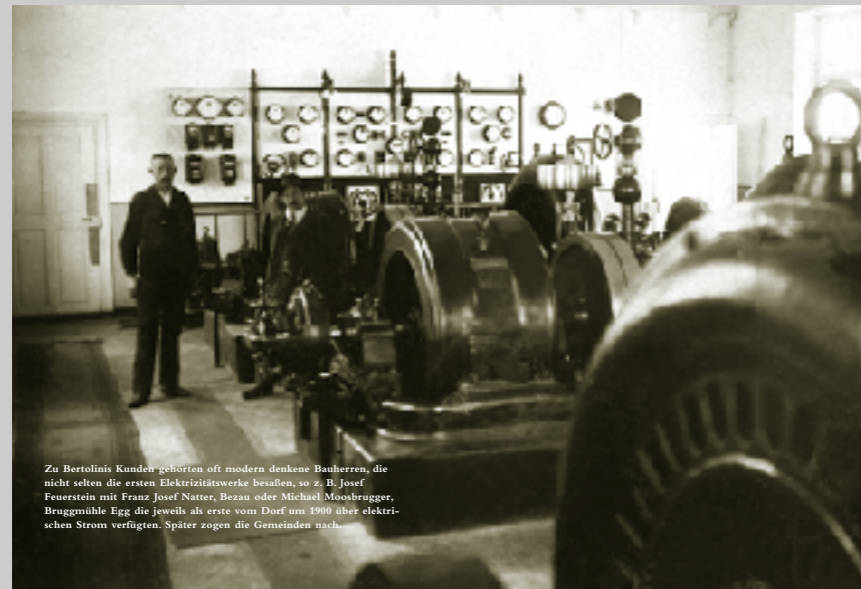
„BAUSTATIKER“ RECHENSCHIEBER, CA. 1890
Ein Rechenschieber ist ein analoges Rechenhilfsmittel zur mechanisch-optischen Durchführung von Grundrechenarten wie Multiplikation und Division. Baustatik – dient zur Berechnung und Bemessung von Tragwerken im Bauwesen. Sie ist ein Hilfsmittel der Tragwerksplanung und zusammen mit der Lehre der Modellbildung und der Konstruktionslehre Teil der Tragwerkslehre.

OPTISCHES NIVELLIER, CA. 1890
Das Nivellier ist ein Messinstrument, mit dem Höhenunterschiede gemessen und Höhenhorizonte hergestellt werden.

1899

BRUGGMÜHLE EGG

Nachdem die alte Bruggmühle 1889 vollständig abgebrannt war baute Johann Bertolini für Michael Moosbrugger (Brugger Mächt) einen modern denkenden Mann die heutige Bruggmühle. Die Bruggmühle hatte das erste elektrische Licht im Dorf. Moosbrugger war auch einer der Hauptakteure zum Volksfest 1902 anlässlich der Eröffnung der Bregenzerwaldbahn. Leider verunglückte er einen Tag vor dem Fest – in seinem Elektrischen-Kraftwerk – tödlich und so war seine Witwe gezwungen die Bruggmühle zu verkaufen. Johann Peter Sutterlüty erwarb diese 1927 und führte sie durch die schwierigen Zeiten der Weltwirtschaftskrise. Der Betrieb wird bis heute von seinen Nachfahren Josef Sutterlüty Sohn??? geleitet.



Zu Bertolinis Kunden gehörten oft modern denkende Bauherren, die nicht selten die ersten Elektrizitätswerke besaßen, so z. B. Josef Feuerstein mit Franz Josef Natter, Bezaun oder Michael Moosbrugger, Bruggmühle Egg die jeweils als erste vom Dorf um 1900 über elektrischen Strom verfügten. Später zogen die Gemeinden nach.



1920 — Arbeiten Kirchturm Schwarzauberg



GLOCKENAUFZUG IN NEUN GEMEINDEN

1915

WUHRBAU AU-LUGEN

Während bei früheren Bauten oft viele Säumer das Material bringen mußten, wurden hier Lokomotiven dafür eingesetzt. Neben dem Lokführer steht Johann Bertolini, zweite von rechts Aurelia die Tochter, welche als Köchin für die Arbeiter eingesetzt wurde.



1904

KAPUZINERKLOSTER BEZAU



Kapuzinerkloster Bezaun
1904

Wuhrbau Bezaun mit
Kanal zu erstem E-Werk im
Bregenzerwald